

20. Februar 1941.

Gemacht wird, woran ich nicht zweifeln möchte.
Das Sie jetzt sogar Gelegenheit finden, nebenbei etwas der
Wissenschaft zu frönen, freut mich besonders zu hören. Den Nacht-
zu Ni e s e s Aufsatz werde ich mir schon vornehmen.

Herrn Dr. Wilhelm Heupel z.Zt. im Felde.

Lieber Herr Heupel!

Ich freue mich sehr, mit Ihrem Brief vom 13.d.Mts. endlich ein
Lebenszeichen zu erhalten. In der Tat hat die Geschäftsstelle des Luft
attachés mir keine Mitteilung gemacht bezw. ist ^{sie} mir vom Institut aus
Rom nicht übermittelt worden. Gewiß haben Sie einen hochinteressanten
Dienst dort, der mit der Zeit allerdings sich vielleicht in ziemlich
hohen Temperaturen abspielen wird.

Wie ich hoffe, ist für Ihre Frau gut gesorgt. Sollte eine der rö-
mischen Angestelltenstellen frei werden - was allerdings nicht abzuse-
hen ist -, so werden Sie, was an mir ist, gemäß meiner früheren Zusage
in sie einrücken, sofern die Verleihung während Ihres Heeresdienstes

Beim Kapitel 155 Titel 70 für das Rechnungsjahr 1940 als Haushalts-
ausgabe zu verbuchen.

Der Regierungsinspektor a.D.F 5 r e t e r ist berechtigt, diesen
Betrag bei der Preussischen Generalstaatskasse Berlin in Empfang
zu nehmen.

Sachlich richtig

Festgestellt:

Fischer
Regierungsinspektor a.D.
Betrag erhalten.

Berlin, den 24. Januar 1941.

Empfangsbescheinigung.

339,- RM

wörtlich: Dreihundertundneununddreißig-
Reichsmark erhalten.

Berlin, den 24. Januar 1941.

Der Direktor.

*z. V. d.
Dr. Heupel R*

19

ich

t

e

te

Tei-

i-

en

ld-

hen